

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 65 (1987-1988)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHERZeitung des VSU
und des VSETH.Erscheint wöchentlich,
während des Semesters.Redaktion und
Inserateverwaltung:Leonhardstrasse 15
8001 Zürich

Telefon 69 23 88

Fürchtet Euch**nicht:****der Uni/ETH-Blu**

8025 Zürich

ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH

71 1

**Franz Hohler an die Neuen**

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

**STUDENTEN-
LADEN**

Unser «Non-Profit» ist Dein Gewinn.

z. B.: Disketten von Maxell.



3 1/2-Zoll, 135 TPI

MF1-DD einseitig 10 Stück Fr. 35.–

MF2-DD zweiseitig 10 Stück Fr. 38.–

5 1/4-Zoll, 48 TPI

MD2-D zweiseitig 10 Stück Fr. 22.–

Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

STUDENTENLADEN

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05

Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

UNI-KIOSK

Künstlergasse 10 8006 Zürich
Tel. 01/47 02 46

Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 12 86

BÜCHERVERTRIEB

Seilergraben 15 8001 Zürich
Tel. 01/47 46 40

Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93

STUDENTENDRUCKEREI

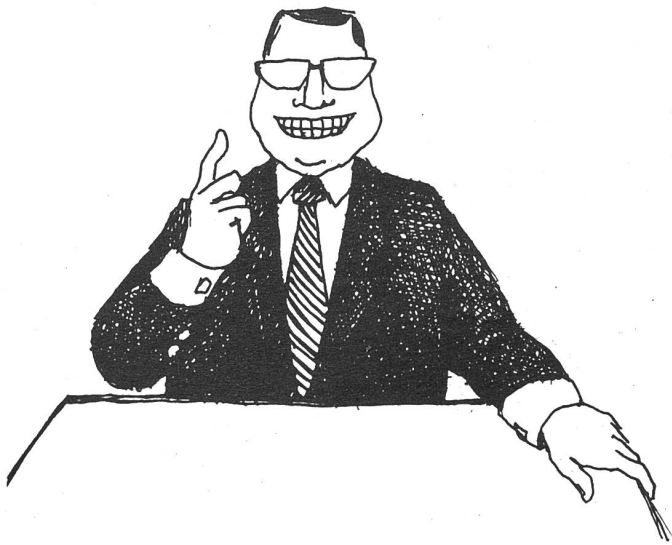
Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05 (Büro)

Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 66 41 (Produktion)

ARBEITSVERMITTLUNG

Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 58 63

Verehrtes Publikum



Brauche ich es noch zu betonen? Wir begehen heute einen historischen Moment, dessen Bedeutung wohl jedem bewusst ist.

Liebe Studienanfängerinnen, liebe Studienanfänger: Willkommen in den heiligen Hallen der Alma mater! Sie tun heute den ersten Schritt in ein neues Leben. Ein Leben als verantwortungsvoller, pflichtbewusster Bürger, der seiner Heimat alle Ehre machen darf. Doch wie Ihnen wohl bekannt sein dürfte, Ehre will verdient sein, hier wie anderswo.

Ihr neuer Lebensabschnitt wird zu Beginn mit vielen Mühen gepflastert sein, doch bin ich sicher, dass Sie mit der richtigen Portion Zielstrebigkeit und Disziplin diese Klippen, die, nebenbei gesagt, manchen verwehlichten Subjekten zum Verhängnis werden mit Bravour umschiffen. Und wie glanzvoll wird Ihnen der gerechte Lohn hernach erscheinen: Sie, die zukünftige Elite unseres Landes, werden voll Stolz auf die zurückgelegte Wegstrecke blicken und mit Freude die Früchte Ihrer Arbeit pflücken können.

Nun, bis zu jenem ruhmreichen Augenblick bleibt mir nur mehr die Pflicht, Ihnen einen väterlichen Ratschlag mit auf den Weg zu geben. Als oberstes Gebot: Halten Sie sich immer, wenn Sie in stürmische Gewässer kommen und Ihr Schiffchen zu kentern droht, vor Augen, dass ach zu viele Seelen, auch an diesem Ort, von falschen

Ideen verblendet sind. Geben Sie sich nie solchen zerstörerischen Verblendungen hin, die in Ihnen Zweifel an Ihrem Tun wecken, ja Sie von Ihrem Wege abbringen wollen. Sie werden später einsehen, dass dies der einzige Weg ist, auf dem Sie zum Olymp der Glückseligkeit gelangen können, alle anderen Versuche würden in Kläglichkeit scheitern.

Freuen Sie sich also, verehrtes Publikum, auf die Ehre und Achtung, die Ihnen Ihre Mitbürger entgegenbringen werden, richten Sie immer Ihr Streben und Trachten nach höheren Sphären und aus Ihnen wird der Stolz der Nation!

In diesem Sinne, liebe Studienanfängerinnen und Studienanfänger, darf ich Ihnen meine besten Wünsche fürs Studium übermitteln!

md

Anzeige

**Männer
kaufen
BOSS
bei
Bernie's !**
Mit Legi 10% Rabatt!

Streiflichter aus dem VSETH

Nach 2jährigem Kampf:

Der Pendelbus ist wieder da

Der Pendelbus fährt wieder. Ab Semesterbeginn verkehrt der Pendelbus wieder stündlich.

ETH Zentrum ab: 10.25-16.25 Uhr

ETH Höngg ab: 9.55-16.55 Uhr
Die Fahrten während den bewilligten Zeiten auf der Linie 9/10 und 69 der VBZ bleiben weiterhin gratis.

Nach massiven Protesten des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und auf Antrag der Abteilungsvorsteher hat die Schulleitung der ETH den Pendelbus wieder eingeführt.

Auch Studierende sind betroffen:

Neues Schliesssystem an der ETH

Im ETH Hauptgebäude wurde das Schliesssystem ausgewechselt. Davon betroffen sind auch die BenutzerInnen der Klavierzimmer. Die alten Schlüssel für diese Klavierzimmer können auf dem VSETH-Sekretariat ausgewechselt werden (beachte die neuen Öffnungszeiten).



Neue Öffnungszeiten des VSETH-Sekretariats

Die Öffnungszeiten des Sekretariats ändern. Neu ist während des Semesters das Sekretariat von **12.00 bis 15.00 Uhr** geöffnet. Bitte beachtet die neuen Öffnungszeiten. Das Sekretariat ist Euch dankbar.

Während der Semesterferien ist das SEKI Dienstag und Donnerstag um dieselbe Zeit geöffnet.



Von Studierenden für Studierende:

Bücherverkauf

In der zweiten und dritten Semesterwoche findet wieder der beliebte Bücherverkauf statt. Über Mittag von **12.00 bis 13.00 Uhr** vor dem Mensagebäude können Bücher zum Verkauf abgegeben oder erworben werden. Der verkaufende Studierende bestimmt den Preis, Freiwillige verkaufen die Bücher. Es werden noch Helfer gesucht, meldet Euch doch bitte auf dem SEKI des VSETH (Leonhardstr. 15).

Delegiertenkonvent (DC)

Am 17. und 19. November findet wieder der DC statt. Interessiert Euch für die Aktivitäten und Probleme! Neben dem neuen Budget stehen noch Statutenfragen und verschiedenste Aktivitäten auf dem Programm.

Anzeige

multimedia
Foto-Video-Electronic
Multimedia-Photoscene AG
Anwandstrasse 34
8004 Zürich ☎ 01/242 32 49

Informatikprogramme wieder gratis:

Disketten

Nach einjährigem Einsatz in verschiedensten Sitzungen und Aktionen seitens des VSETH ist die Benützung der Informatikprogramme zu Unterrichtszwecken wieder gratis. Einzig die Disketten müssen bezahlt werden, bleiben aber Eigentum der Studierenden.



Hoffnung - Vision und Praxis

oder von den Inhalten und
Trägern christlicher Verheissung damals...
und heute?

Lektüre alt- und neutestamentlicher Texte
und Gespräch über die Bedeutung von tradi-
tionellen Sprachbildern der Hoffnung im
Kontext gegenwärtigen, persönlichen und
gesellschaftlichen Lebens.

montags, 18.30 - 20 Uhr
(anschliessend essen wir miteinander Znacht)
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 2. November

Programm

Ideologie im Alltag

In einer Gruppe die Weltbilder verschiede-
ner ExponentInnen der lokalen Politik
hinterfragen; die eigenen Denk- und Wert-
schemata reflektieren:

- Auseinandersetzung im Gespräch mit
(angefragt) Emilie Lieberherr, Sonja
Däniker, Ernst Cincera, Raymond Schädler
- kritische Textanalyse
zB öffentlicher Stellungnahmen in der
Presse

montags, 18.15 - 19.45 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig 2. November



FrauenArbeit

'Frauen wollen (ebenso wie Männer) we-
der auf den Beruf noch auf ein Privat-
leben, das sich Leben nennen darf, ver-
zichten. Sie wollen beides, das wissen
wir schon lange.' (Barbara Sichtermann)
Die Frage ist bloss: Finden wir indivi-
duell gangbare Wege, beides zu realisie-
ren und gelingt es, gesellschaftlich
nachahmbare Modelle zu entwickeln, die
aus diesem Privileg einiger weniger
eine Möglichkeit für viele Frauen
machen?
Darüber reden, Aufsätze lesen, uns mit
Gastinnen unterhalten, die Erfahrung
mit Lohn- und Hausarbeit haben, eigene
Perspektiven diskutieren.....in der
Frauengruppe
mittwochs, 12.15 - 14 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
es gibt Suppe, Brötli mitbringen
erstmalig am 4. November

Tanz & Improvisation

Übungen aus verschiedenen Tanz-
techniken zur differenzierten
Körper- und Raumwahrnehmung.
Mit thematischen Improvisationen
zu eigenem Bewegungsausdruck
finden.

7 x montags, 18.15 - 19.45 Uhr
Foyer Voltastrasse 58, Keller

Leitung Ursi Wirth
Rhythmik Seminar
Zürich &
Nikolais-Louis
Dance Theatre NYC

Kosten 70/100 Fr.
Beginn 2. November
Anmeldung sobald als möglich



Evangelische
Hochschulgemeinde
Auf der Mauer 6
8001 Zürich
Telefon 2514410

WINTER
SEMESTER
1987/88

NICARAGUA LIBRE

Der Weg der Befreiung, den die Revolution eingeschlagen hat, ist ein
langer und beschwerlicher Weg. Er führt, biblisch gesprochen, nach
dem Auszug aus dem Sklavenhaus erst einmal in die Wüste. Weg von den
Fleischtopfen Ägyptens. Und nicht gleich ins Gelobte Land.

N I C A R A G U A L I B R E !

Ist eine Verheissung, an der viele Christen, die sich im Prozess der
Revolution engagieren, unbeirrt festhalten.

In der Arbeitsgruppe Nicaragua libre setzen wir uns mit der Frage
auseinander, was solches Festhalten konkret heisst. Ziel ist es, in
verschiedenen Kirchengemeinden einen Nicaragua-Abend durchzuführen, im
Januar und Februar 88. Die Arbeit in der ersten Semesterhälfte dient
der Vorbereitung dieser Veranstaltungen.

Treffpunkt BUNTER VOGEL

im neuen Kleid

W a h r n e h m e n
den eigenen Körper, Farben, Formen...
G e s t a l t e n
mit Papier, Farben, Ton....
R e d e n

evtl. gemeinsame Ausstellungsbesuche
mittwochs, 18.15 - 20 Uhr
anschliessend zusammen kochen & essen
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig am 4. November

verantwortlich: Hanna Züllig
Kunstgewerbeschule

Balkan-Tänze & Kultische Tänze

Abschied nehmen, weggehen, sterben -
sich wandeln, neuwerden, sich öffnen
im Kreis, dem Symbol der Ganzheit.

T A N Z E N

im Kreis, in dem MANN/FRAU sich gehal-
ten erfährt und heilt.

T A N Z E N

Ausdrucksform menschlicher Erfahrung &
Medium zur Erfahrung von Transzendenz.

7 x dienstags, 18.15 - 19.45 Uhr
Foyer Voltastrasse 58, Keller

Leitung Bruno Ehrenberg
Bewegungstherapeut

Kosten 70/100 Fr.
Beginn 3. November
Anmeldung sobald als möglich

PSYCHIATRIE PSYCHIATRIE PSYCHIATRIE

Sich einlassen auf PatientInnen
und ihre psychischen Verletzungen
verstehen wollen

h e i s s t

Licht in die versteckten Winkel der
eigenen Psyche zu bringen.

Reagieren lernen

auf die besondere Situation einer
psychiatrischen Klinik

h e i s s t

etwas Wichtiges über sich selber
zu erfahren.

In der ARBEITSGRUPPE PSYCHIATRIE
hast Du die Gelegenheit, Dich einer
Besuchsgruppe anzuschliessen:

• Burghölzli: Besuche samstags 9-11 Uhr
erstmalig am 7. Nov., 14-täglich

• Kilchberg: Besuche dienstags 18.30-20
erstmalig am 10. Nov., 14-täglich

In beiden Gruppen gelegentlich
Evaluation der Erfahrungen, zum Teil
mit Leuten, die in der Psychiatrie ar-
beiten (Abteilungsteam, Aerzte....)

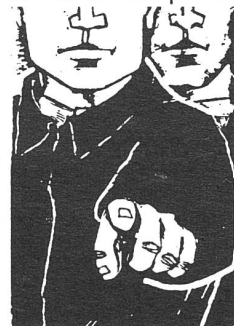
Wichtig für alle InteressentInnen ist
das Orientierungstreffen:

Mittwoch, 4. Nov., 12.15 - ca. 14 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock

Wir reden über Voraussetzungen zur Teil-
nahme und teilen die Gruppen ein.

▷ dienstags, 18.15 - 20 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 3. November

Xenophobie



Ärger über
Angst vor
Ablehnung von
Leuten, die
anders aussehen
anders reden
anders sind
als wir

In der 'Arbeitsgruppe Asylant Schweiz'
beschäftigen wir uns mit dem Thema
FREMDENFINDLICHKEIT, ihren individu-
ellen und sozialen Ursachen und Auswir-
kungen:

- Aufsätze lesen
- Presseberichte analysieren
- Erfahrungen diskutieren
- Betroffene einladen (Ausländer und
Flüchtlinge)

dienstags, 18.15 - 20 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig am 3. November

regelmässig

VSETH-Sekretariat
geöffnet während dem Semester
von 12.00 bis 15.00 Uhr, wäh-
rend den Semesterferien von
11.00 bis 13.00

KfE-Bibliothek
Jeden Tag über Mittag geöffnet.
Sie erteilt auch Informationen
über Drittweltprodukte. Poly-
terrasse, Zi A 73, 12.00-13.00

HAZ
Schwules Begegnungszentrum,
Sihlquai 67, 3. Stock, Mo-Sa
19.00-23.00 sowie So 11.00-
14.00. Offene Diskussionsrunde
ab 20.15

Frauenkommission
Briefkasten im StuZ, Frauen-
zimmer, StuZ, Leonhardstr. 19

Bankenpikett
Die Antiapartheidbewegung
(AAB) und das Südafrika Kom-
tee Amandla organisieren jeden
Donnerstag von 12.00-13.30 das
Bankenpikett auf dem Zürcher
Paradeplatz. Es ist höchste Zeit,
bei der Schweizer Wirtschaft
und Politik konsequente Sank-
tionsmassnahmen gegenüber
dem rassistischen Regime durch-
zusetzen.

montags

UMKO
Präsenzzeit der Umweltkommis-
sion des VSETH an der Univer-
sitätstr. 19 (Parterre) von 12.15
bis 13.00

**Frauenkommission des
VSU/VSETH**
Präsenzzeit im Frauenzimmer,
StuZ, 14.00-16.00

**Hochschulvereinigung der
christlichen Wissenschaft**
Uni HG HS 210, 12.15

dienstags

**Infostelle für
PsychostudentInnen**
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

**KD (Kleiner Delegiertenrat
des VSU)**
Sitzung im VSU-Büro,
Rämistr. 66, 14.00

AKI
Santa Messa, 18.15
Gebetsgruppe, 20.00

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskotheek seit 1968,
Clausiusstr. 33, ab 20.00

HAZ
Schwubibliothek, Sihlquai 67, Bü-
cherausleihe, 19.30-21.00

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25», Sihl-
quai 67, ab 20.00

HAZ
Beratungsstelle für Homose-
xuelle, 20.00-22.00
Tel. 42 70 11

HAZ
Beratungstelefon für Homose-
xuelle: 42 70 11, 20.00-22.00

**Frauenkommission des
VSU/VSETH**
Präsenzzeit im Frauenzimmer,
StuZ, 12.00-14.00

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamatio-
nen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

INFRA
(Informationsstelle für Frauen)
Mattengasse 27, 8005 Zürich,
Tel.: 44 88 44, 14.30-20.00

**Rechtsberatung von Frauen
für Frauen**
c/o INFRA, Mattengasse 27,
8005 Zürich, Tel.: 44 88 44,
16.00-19.00

mittwochs

Rebeko VSU/VSETH
Rechtsberatung von Studis für
Studis. VSU- und VSETH-Mit-
glieder gratis! Polyterrasse Zi A
74, 12.00-14.00

**Esperantistaj Gestudentoj
Zürich**
Wochentreff der esperanto-spre-
chenden StudentInnen. Auch
für Interessenten. Uni Lichthof
(Seite Ausgang), 13.00

Studentengottesdienst
von Campus für Christus, Ge-
meindezentrum «Im Grüene»,
Freiestr. 83, 19.00

AKI
Eucharistiefeier und Imbiss,
Hirschengraben 86, 19.15

HAZ
Jugendgruppe «Spot 25» für
junge Schwule bis 25, Sihlquai
67, ab 20.00

Rote Fabrik
Ziegel ooh Lac,
Schlemmermenü, ab 20.00
Vorbereitung nötig

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamatio-
nen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

**Frauenkommission des
VSU/VSETH**
Sitzung im Frauenzimmer,
StuZ, 12.00

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Falls Du irgendwelche Fragen
oder Mühe beim Ausfüllen der
Formulare hast oder der Stipen-
diententscheid negativ ausgefal-
len ist, kannst Du Dich bei uns
kostenlos informieren lassen.
Die Stipendienberatung ist eine
Dienstleistung des VSU und des
VSETH und berät Dich unab-
hängig von den kantonalen Stel-
len.

**Offen während des Semesters
10.00-13.30**
im StuZ, 2. Stock, Leonhardstr.
19, Tel. 256 54 88

**Infostelle für
PsychostudentInnen**
Kaffee u. Tips fürs Studium, Rämistr. 66, 12.15-14.00

AIV-Club Loch Ness
Bar-Club-Diskotheek seit 1968,
Clausiusstr. 33, ab 20.00

**KD (Kleiner Delegiertenrat
des VSU)**
VSU-Büro Rämistr. 66, 18.15

**AusländerInnenkommission
(AuKo)**
Sitzung 16-17 Uhr
Beratung 17-18 Uhr, im VSU-
Büro, Rämistr. 66, Tel. 69 31 40

**Frauenkommission des
VSU/VSETH**
Präsenzzeit im Frauenzimmer
StuZ, 14.00-16.00

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamatio-
nen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

AKI
Leben und Glauben, Hirschen-
graben 86, 19.30

freitags

EHG
Beiz, Auf der Mauer 6, 12.15

Rote Fabrik
Taifun: Disco + Bar, ab 22.00

HAZ
ZABI - Schwule Disco, StuZ,
Leonhardstr. 19, 22.30-03.00

StuZ-Betriebsleitung
Reservationen und Reklamatio-
nen nimmt die StuZ-Betriebslei-
tung entgegen jeweils von 11.00-
15.00. StuZ, Leonhardstr. 19, 2.
Stock, Sitzungszimmer.

sonntags

Quartierzentrum Kanzlei
Zmorgebuffet, anschliessend
Matinee (siehe WOKA), Café ab
10.00

HAZ
Sonntagsbrunch im Bege-
gungszentrum, Sihlquai 67,
11.00-14.00

ausserdem

AG Umwelt
InteressentInnen melden sich
auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40

AG Sprachrohr
Diese AG soll Vorschläge zur
Verbesserung der Öffentlich-
keitsarbeit des VSU erarbeiten.
InteressentInnen melden sich
bitte auf dem VSU-Büro,
Tel. 69 31 40

Asylkomitee
Infostelle für Leute, die sich in
Asylfragen engagieren wollen,
im Quartierzentrum Kanzlei.
Auskünfte und Präsenzzeiten
sind unter Tel. 251 02 77 zu er-
fahren.

**Nottelefon für vergewaltigte
Frauen**
Tel. 42 46 46
Mo, Di, Fr, 09.00-20.00
Mi, Do 16.00-20.00
Fr. Nacht 24.00-08.00
Sa. Nacht 24.00-08.00

nächste Woche

Montag, 26. Okt.

Z 33 Music temple
Vengeance (BRD), 21.00

ESG
Prof. Dr. Ija Pawlowska
(Lodz/Polen): «Ethische Per-
spektiven im globalen Zeital-
ter», Voltastrasse 58, 20.15

Filmpodium
Der Landvogt vom Greifensee
(CH 1978), 14.30
The Enemy Below (USA 1957),
17.30

Dienstag, 27. Okt.

Filmpodium
The wonderful country (USA
1959), 14.30
Die Artisten in der Zirkuskup-
pel: ratlos (BRD 1967), 17.30
Der starke Ferdinand (BRD
1986), 20.30

**WIM-Werkstatt für improvi-
sierte Musik**
Hans Anliker (tb), Werner Lüdi
(sax), Günter Müller (perc.), Ja-
ques Widmer (drums) und Al-
fred Zimmerlin (cello), 20.00

ESG
Beginn AG Heilserwartungen in
Christentum und Tiefenpsycho-
logie, Voltastrasse 58, 19.30

Mittwoch, 28. Okt.

ETH
PD Dr. Andreas Pfaltz: Metall-
komplexe als Katalysatoren in
der Biochemie und in der organi-
schen Synthese, Hörsaal CHN A
31, 17.15

Rote Fabrik
Lesung von Michael Baumann
(Berlin) aus: «Hi Ho - Wer nicht
weggeht, kommt nicht wieder»,
20.00

Z 33 Music temple
The Real Popes und Micro Kids
(CH), 21.00

Filmpodium
Das letzte Einhorn (Engl./
USA/Jap. 1982), 14.00/15.30
Der starke Ferdinand (BRD),
17.30
Vermischte Nachrichten (BRD
1986), 20.30

Filmstellen
The Jazz Singer (USA 1927),
ETH-HG F7, 19.45



Dein «zs»!

Griechische und Zypriotische Spezialitäten

Jeden Tag
Überraschungsmenü
«Zypriotische Mezedes»
zu Fr. 75.-
für 2 Personen

10% mit Legi

Jeden Mittwoch
Griechisches Buffet
à discrétion
zu Fr. 25.-

**GRIECHISCHE TAVERNE
ZORBAS**

Zschokkestrasse 1, Ecke Rosengartenstrasse, 8037 Zürich, Telefon 01/42 21 51

SIMONS OPTIK

BRILLE — WIE?
BRILLIEN — WAS?
BIEGLIN — KAUM.
BARBAR — BITTE?
ILLLEN — SO. HIKI
GLAR ? — GLAS GLAR!

Legi 15%

Simons P. Albertin
Augenoptiker
Seit 1950
Post-Wachstrasse
8008 Zürich
Tel. 01/42 21 40

VSETH

sich das Studium nicht einfach bieten lassen

Ihr

Semesterabonnement

für das Wintersemester
kann ab **Montag, 19. Oktober 1987**
im Abonnementsbüro VBZ, Shop-Ville
bezogen werden.

Ab diesem Datum bieten wir Ihnen für nur
Fr. 150.-
freie Fahrt auf dem Stadtnetz der
VBZ-Zürli-Linie
bis am **26. Februar 1988**

Bitte bringen Sie Ihre gelbe Legitimationskarte oder den
provisorischen Studenausweis der ETH mit.
Wir interessieren uns für eine der folgenden Angaben:

- Die Semestermarke für das laufende Semester
- Den Semesterstempel für das laufende oder
das letzte Semester
- Das Datum des ersten Semestertages (ETH)
- Das Datum der Einschreibung (UNI und ROS)

Bei erstmaligem Bezug eines Semesterabonnements
wird **1 Passfoto** benötigt.

VBZ

Zürli-Linie



Interdisziplinäre Veranstaltungsreihe

Künstliches Leben – ärztliche Kunst? Die Wissenschaft konfrontiert mit dem werdenden Leben

WS 1987/88, jeweils donnerstags, 18.15–20 Uhr
29. Oktober 1987 bis 25. Februar 1988

Hörsaal 101, Uni Hauptgebäude, Rämistr. 71

Themen: Moderne Reproduktionstechnologien.
Ärztliche Ethik. Genetik und bedrängte Familie.
Strafrecht und Zivilrecht zum Schutz des
werdenden Lebens. Traditionelle und moderne
Geburt. Frauenbild des Naturwissenschaftlers. Tod
Gottes und Leben als Objekt der Wissenschaft. Zwei
Podiumsdiskussionen.

Wissenschaftshistorisches Kolloquium

Paris in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts – Zentrum der Wissenschaft

WS 1987/88, jeweils mittwochs, 17.15–19 Uhr
28. Okt., 11. + 25. Nov., 9. Dez., 20. + 27. Jan.,
3. + 10. + 17. Febr. 1988

Hörsaal 104, Uni Zentrum, Rämistr. 71

Themen: Science et politique. Paris als
mathematisches Zentrum. Paris und Medizin.
Atomistes contre équivalentistes. Auguste Comte.
Französische Physiologie. Muséum d'Histoire
Naturelle in den ersten Jahrzehnten des 19. Jh.
Paris und das mouvement historiographique
français. Mathematical Physics in France.

Die Gesamtprogramme können bei der Kanzlei der Universität bezogen werden.

Donnerstag, 29. Okt.

Rote Fabrik
Velwerkstatt

ESG
Beginn AG Wesenskern und Persönlichkeit, Voltastrasse 58, 19.15

Filmpodium
Vermischte Nachrichten (BRD 1986), 14.30
The enemy below (USA 1957), 17.30
Vor 1001 Jahren (1985), *Bild der Landschaft* (1965), *Max Bill* (1982/83), *Le Corbusier* (1971), 20.30

Filmstellen
Un chien andalou (F 1928), *L'âge d'or* (F 1930), 19.30

Sonntag, 1. Nov.

Kanzlei
Teatro Matto: «Die Ausbrecher», 11.30

Kulturkarussell Rössli Stäfa
Lesung Helen Meier aus «Das Haus am See», 11.00

Theatersaal Rigiblick
Clarinetten Consort, 11.00

Kulturfabrik Wetzikon
Gumpendorfer (A), 20.00



Arbeit

VSS/UNES

Für den Jahreskongress 87 vom 13.-15. November 1987 in Basel suchen wir SimultanübersetzerInnen deutsch-französisch. VSS, Erlachstr. 9, 3012 Bern, 031/232 818

Die Genossenschaft **FOCUS Satzservice** sucht dringend Hilfe bei der Texterfassung. Wenn Du das 10-Finger-System beherrscht, (auch ohne PC-Erfahrung) und in nächster Zeit 2-3 Tage pro Woche arbeiten willst, so melde Dich unter Tel. 01/491 24 29

Für Übersetzungen brauchen wir immer wieder ÜbersetzerInnen, die Texte von deutsch in französisch oder umgekehrt übersetzen. VSS, Erlachstr. 9, 3012 Bern, 031/232 818

Etwas wie eine Stecknadel suchen... und finden im «Brocke-Lade Arche». - Hohlstr. 485, 8048 Zürich, Nähe Bhf. Altstetten, Bus 31 bis Luggwegstr. - Ab 9 Uhr offen, Do bis 21 Uhr, Mo geschlossen. Tel. 493 10 12.

Interdisziplinär

Interdisziplinäres Vorlesungsverzeichnis - zusammengestellt von der Fachvereinskoordination um den VSU. Darin sind sämtliche allgemeinverständlichen und interessanten Vorlesungen zusammengefasst. Erhältlich für 2.- bei den Fachvereinen und im Studentenladen der Zentralstelle, Schönberggasse 2.

Autofahrschule ELMER. Meine Angebote: Nothilfekurse rückvergütet, ABOs ab Fr. 48.-, Lektionen 45/50/60 Min. deutsch/english/español, Tel. 461 22 55

Das Surrealistische Experiment in Zürich mit Leif Daggis Blomkvist, Leiter des Psychodrama-Institutes in Schweden. Am 11.-13. Dez. Info: IET, Baslerstr. 106, 8048 Zürich

Wintersemester 1987/88

A/S/V/Z

WOCHENPROGRAMM

26. Oktober - 1. November 1987 / Nr. 1

SEMESTERBEGINN:	Dienstag, 27. Oktober 1987 auf allen Anlagen Am Montag, 26. Oktober finden auf allen Anlagen keine geleiteten Trainings statt!
AUSKUNFT/ANMELDUNG:	Auskunftsstellen des ASVZ: HSA ETH-Zentrum, A90, Tel.: 256 42 10 Polyterrasse: geöffnet Mo-Fr, 1000 - 1600 Uhr HSA Sporthalle, Tel.: 377 33 88 Hönggerberg: geöffnet Mo-Fr, 1130-1300 Uhr HSA Irchel: Telefon 257 43 60 geöffnet Di-Do, 1200-1300 Uhr
KURSE:	Badminton, Fechten, Kanu, Nothilfe, Rettungsschwimmen, Squash, Tauchen, Tennis, Billard, Autogenes Training, Druckluftschieszen, Segeln, Astro-Navigation, B-Schein Anmeldung ab sofort möglich. Teilnehmerzahl beschränkt! Anmeldeschluss bei einzelnen Kursen bereits 30. Oktober 1987!!!
ZHM SPIELE:	Anmeldeschluss: Dienstag, 3.11.87, 1600 Uhr Auskunftsstelle des ASVZ, Polyterrasse Spielbeginn: Montag, 9. November 1987 Spielerbörse: Volleyball: Do 29.10.87, 1900-2200 Uhr HSA Irchel Basketball: Mo 2.11.87, 1300-1345 Uhr Polyterrasse
STUNDENPLAN:	Änderung: Wasserspringen, allg. Training neu Dienstag und Freitag 1230 - 1345 h (nicht Donnerstag und Freitag) Neu: Sportkarate Am 29. Oktober 1987 findet um 1930-2030 Uhr ein Informationsabend mit Demonstrationen statt. Ort: ETH Polyterrasse, Raum A 88. Neu: Rhythmische Sportgymnastik Jeden Montag 1030-1200 Uhr, Polyterrasse Halle S



Von Eingängen und Abgängen

Hast du erst einmal den Eingang in die Hochschule gefunden und geschafft, so ist es naheliegend, dass du dir über die Ab- oder Ausgänge dieses Abenteuers ernstlich Gedanken machst. Einige Gedanken sollen dir die verschlungenen Pfade und Abzweigungen etwas beleuchten.

Eine leicht tröstliche Wirkung ist der Tatsache zuzuschreiben, dass du sicher nicht der oder die einzige bist, der/die auf die Idee gekommen ist, ein Studium sei eine originelle und sinnvolle Art eine «Karriere» zu beginnen. An der Uni sind jetzt immerhin 18 000 auf die gleiche Idee gekommen, 10 000 finden die ETH attraktiver. Wer redet denn da von Anonymität?

Es ist sicher beruhigend zu wissen, dass die grosse Studentenwelle dir schon vorausgegangen ist, dass du nun zur Studenten-Dauerwelle gehörst. Es ist aber ganz klar ein übles Märchen, wenn dir erzählt wird, du kommst im denkbar ungünstigsten Zeitpunkt, und alle Fächer seien überschwemmt. Chemie und Mathematik (zum Beispiel) könnten gut noch ein paar begabte StudentInnen vertragen. Gerade die Chemie gehört ja zur Grundausbildung von manchem/r NobelpreisträgerIn.

Frauen...

Sind zwar mancherorts immer noch dünn gesät, doch ungeachtet des Pillenknicks sind sie in einem unbeirrbareren Vormarsch: sage und schreibe 1% pro Jahr. Zu deiner Information sei an dieser Stelle noch einmal festgehalten, dass bei den Ökonomen an der Uni immer noch erstaunlich wenige Frauen anzutreffen sind, was unter Umständen damit zusammenhängen könnte, dass die schweizerische Wirtschaft immer noch sehr stark am Waschen von schmutzigem Geld beteiligt ist. Mit der Aussicht auf Waschtage lassen sich Frauen offensichtlich nicht anlocken. Es gibt aber Fächer, wo sie bereits in der Mehrheit sind, wo sie trotz vieler Studienabbrüche auch bei den Studienabschlüssen die Mehrheit stellen. Wen erstaunt's, dass dies gerade für die Fächer nicht zutrifft, in denen Wissen = Macht ist und gutbezahlte Posten winken. 72% aller frischgebackenen RomanistInnen sind Frauen, gefolgt von den Soziologen, Psychologen und Pädagogen. Bei den Informatikern gibt es so wenige -innen, dass ich mich nicht getraue die übliche

Schreibweise anzuwenden. Die (von der Wirtschaft) gefragten Studiengänge werden von den Frauen eher gemieden. Scheuen Sie den Konkurrenzkampf? Sind sie etwa (von Natur aus) wirtschaftsfeindlich? Oder ist dies gerade der grün-feministische Trend, der die Frauen in alternative Studienrichtungen treibt, in denen auch etwas für die Seele geboten wird? Bei den ETH-Studiengängen haben die ApothekerInnen und die Architekten und Architektinnen einen relativ hohen Frauenanteil, wenigstens in den unteren Semestern. Bei absolut «unphileinerischen» Studiengängen kommen die Frauen höchstens als Kuriosum vor. Bei den Maschineningenieuren ist die mulier fast gänzlich ex machina 0,5% sind Frauen.

Abgänge...

Haben es an sich, eher ruhig zu verlaufen, werden meist als weniger spektakulär empfunden als die Eintritte. Zu einem relativ grossen Teil werden sie vor den HauptdarstellerInnen vor der Hand als Umsatteln getarnt. Wenn auf ein falsches Pferd gesetzt worden ist, führt das Umsatteln oft im Galopp aus den Hochschulen.

Andere Anzeichen für einen nahenden Abgang sind sicher zermürbende Früste, die sich zu einer tiefen Studienmüdigkeit aufbauen. Mit einem Unterbruchsemester soll abgeholfen werden, versüsst durch ein Schnuppern in der Arbeitswelt. Korruptiert durch einen lockenden, mässigen Zahltag Ende Monat und mit der selbstverständlich nur mündlichen Zusage auf Aufstiegsmöglichkeiten noch gänzlich abgelenkt, fällt es manchem/r leicht das Studium aufzugeben. Vorderhand ist auch der Abschiedsschmerz durch die neue Zugehörigkeit zum arbeitenden Volk gemindert. Jede/r muss doch einmal etwas aufgeben können, das Studium hätte es sowieso nicht so gebracht, oder doch?

Alle müssen ja deswegen nicht gleich bürgerlich werden, warum auch?

lb



Neu- das Interdisziplinäre Vorlesungsverzeichnis

Das interdisziplinäre Vorlesungsverzeichnis wurde von der Fachvereinskoordination des VSU zusammengestellt. Es handelt sich um den ersten Versuch, interessante und allgemein verständliche Vorlesungen, die gehalten werden, unter den Studierenden bekanntzumachen.

Vielfach stehen die Studierenden, welche aus dem vorhandenen Angebot auch fächerübergreifende Veranstaltungen besuchen möchten, vor einer unübersichtlichen Auswahl.

In dieser neuen Broschüre haben wir Veranstaltungen der Universität zusammengestellt, die uns von Studierenden aus den jeweiligen Fächern empfohlen wurden. Es handelt sich

also um eine persönliche Auswahl unserer MitarbeiterInnen. Nachträglich haben wir dann das Angebot in verschiedene Themenbereiche gegliedert.

Interessiert dich dieses Vorlesungsverzeichnis? Erhalten kannst du es bei unserem Fachverein, im Studentenladen (Zentralstelle) und auf dem VSU-Büro. Kosten tut's Fr. 2.-, was knapp unserem Herstellungspreis entspricht.

Deine Fachvereine und die Fachvereinskoordination des VSU

Alles anders – vieles gleich

Frauen haben eine andere Erfahrung in und an der Geschichte. Die Gruppe «Frauen auf dem Zeitsprung» sind in den verschiedensten Bereichen der Geschichte und Geschichtsschreibung engagiert. Mit der Veranstaltungsreihe «Alles anders – vieles gleich» wollen sie in 14 Vortragsabenden die Lebenssituation der Frauen in den 20er und 30er Jahren beleuchten.

Sie wollen die Vorträge nicht einfach im altbekannten, langweiligen Sinn halten, sondern es soll zu Diskussionen kommen, die Geschichte unserer Grossmütter und Mütter soll gemeinsam aufgerollt werden. Die Veranstaltungen werden sich aber nicht darauf beschränken, das zersplitterte Wissen über Frauen von gestern und heute einfach zu sammeln, es soll vielmehr in einem lebendigen Austausch verwoben werden: «Wir haben absichtlich das Volkshaus als Veranstaltungsort gewählt, um breitere Bevölkerungskreise ansprechen zu können.»

Mit dem Einsatz von historischem und aktuellem Film- und Bildmaterial soll der Einstieg

zu interessanten Abenden gefunden werden. Die Veranstaltungsreihe beginnt am 4. Nov. 87 um 20.00 im Volkshaus zum Thema Frauen an der Landi 39. Unter dem Titel «Vorgestellt – ausgestellt – abgestellt» spricht Isabelle Meier.

Wem ist es nicht bekannt, das Bild der winkenden, mütterlichen Trachtenfrauen an der Landi 39? Wie aber sah die Realität damals aus?

Gegenwartsbezug wird dann von Christa Köppel hergestellt, die über das Projekt einer historischen Frauenausstellung an der CH 91 spricht. Ein Anlass, über die Rolle der Frauen in der Entwicklung der schweizerischen Gesellschaft nachzudenken. lb

Mi, 4.11.87

Vorgestellt – ausgestellt – abgestellt
Frauen an und in Landesausstellungen

– Frauen an der «Landi» 39: Isabelle Meier

– Eine historische Frauenausstellung an der CH 91:

ein Projekt: Christa Köppel
Frauen in der Geschichte

– ein Diskussionsbeitrag der Vorbereitungsgruppe

Mo, 16.11.87

Frau und Familie

– Familienpolitik und eugenische Tendenzen in der Bevölkerungspolitik in der Zwischenkriegszeit: Peter Hilfiker

– Familienpolitik/Frau und Gentechnologie heute: Silvia Grossenbacher, Claudia Roth (Antigena)

Mo, 30.11.87

Frau und Familie

Ehescheidungen

– Filmvorführung «Monsieur X» (1938)

– Ehescheidungen in der Zwischenkriegszeit: Silvia Scherz

– Erfahrungen einer Rechtsanwältin mit Ehescheidungen. Heute: Jeanne Dubois

Mo, 14.12.87

Frau und Familie

Abtreibung:

– Filmvorführung «Frauennot – Frauenglück» (1930)

– Abtreibungspolitik in der Zwischenkriegszeit: Kathy Helwing

– Abtreibung heute: Bericht der Gruppe Mutterschaft ohne Zwang – MOZ

Achtung: Diese Veranstaltung findet nicht im Volkshaus, sondern im Xenix statt.

Wie studieren und sich nicht verlieren?

Fast schon ein Klassiker ist es mittlerweile, Wolf Wagners Buch «Uni-Angst und Uni-Bluff», das 1977 zum ersten Mal erschienen ist. Ein Klassiker, der nicht an Aktualität verloren hat, der nach wie vor in jedes studentische Büchergestell gehört und zur Pflichtlektüre für alle Erstsemestristen gehören sollte. Denn Wagner analysiert in seinem Buch, das sich (nicht nur) an StudienanfängerInnen richtet, die Situation an den Hochschulen, wie sie sich immer noch den Studis präsentiert: Kontaktschwierigkeiten, Anonymität, Akademischer Bluff, durchstrukturierte Studiengänge und was der Übel mehr sind. Wagner bleibt aber nicht bei der Analyse stehen; er entwickelt auch Ansätze, wie der Misere begegnet werden kann, und liefert nicht zuletzt konkrete Tips, «wie wissenschaftliches Arbeiten Spass machen kann».

Das Buch ist ein Kind der 68er-Bewegung. Es knüpft an die Auseinandersetzung dieser Bewegung mit dem Bildungswesen an, die damals auf die kurze und prägnante Formel «unter den Talaren der Mief von tausend Jahren» gebracht wurde. Dabei versucht Wagner mit seiner Analyse nicht abgehoben in intellektuellen Sphären zu schweben – was er ja eben den Hochschulen vorwirft –, sondern von der konkreten Situation der Studierenden auszugehen. Bereits der Titel ist programmatisch: «Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren.»

Uni-Angst...

...wer sie nicht schon lange kennt, wird sie spätestens in den ersten Wochen an den beiden Hochschulen zur Genüge kennenlernen: Für Erstsemestristen «ist alles fremd und bedrohlich an der Uni. Weil sie in dieser fremden Welt als Gleichwertige akzeptiert sein wollen, haben sie ganz besonders Angst sich zu blamieren und bemühen sich angestrengt, sich wie «normal» Studierende zu verhalten.» Dabei trägt der Schein. Viele der «normalen» Studierenden, «die da geschäftig auf den Wegen herumwuseln, wissen nicht, was sie in der Veranstaltung oder in der Bibliothek eigentlich sollen, was ihnen das bringt und fühlen sich so isoliert». In dieser Situation kommt dann schnell der Neid auf die, «die sich auf dem Rasen so locker zu unterhalten scheinen». Doch eben, «scheinen» ist ein zentraler Begriff an den Hochschulen, denn «die auf dem Rasen sind (...) gar nicht so locker (...), sondern spielen das nur, während sie sich voller Konkurrenz entweder «geistreich» unterhalten oder «auf hohem Niveau» diskutieren». Natürlich, es gibt auch andere Beispiele, aber der ständige Konkurrenz-

druck an «unseren» überfüllten Hochschulen, die eben nicht unsere sind, macht sich bemerkbar; gipfelt oft in der Feststellung, die eine Studentin, die bald darauf ihr Studium abbrach, formuliert: «Die Uni macht mich ganz anders, als ich auf der Schule war. Sie macht mich traurig und verkrampt. Ich war mir noch nie so fremd!»

Fortsetzung Seite 13

Österreich Streik an den Uni

Vom Dienstag vergangener Woche an werden an verschiedenen österreichischen Unis die Vorlesungen gestreikt. Grund für den Streik, an dem sich neben den Studierenden auch Teile der Lehrkräfte beteiligen, sind die im Budget 1988 vorgesehenen Sparmassnahmen im Bildungssektor. Bereits durch die bisherige Sparpolitik sind in gewissen Bereichen, etwa bei der Aktualisierung der Bibliotheksbestände, Engpässe entstanden. Die geplante Herabsetzung des Höchstalters für Familienbeiträge und das Einfrieren der Stipendien werden vor allem die sozial Schwachen treffen.

Wie uns ein Vertreter der «Österreichischen Hochschülerschaft» berichtete, fand am Mittwoch eine spontane Demo vor dem Bundeskanzleramt statt, an der sich 13' bis 16000 Studenten und Studentinnen beteiligten. Die Uni Wien plante die Fortsetzung des Streiks bis Ende Woche.

jc/fay

das Buch

für studium und wissenschaftliche forschung
für kurze - weile und musse
kaufst du Jewells in der

polybuchhandlung

eth - mensa-gebäude MM B 97.1 01/47 17 27
und pubila hönigberger 01/377 27 78
wir gewähren dir auf allen studienbüchern
(gemäss VWS-liste) 10% rabatt
direkt beim kauf
die bücher für deine studien
an der eth führen wir
immer am lager

polybuchhandlung -
eine studentische genossenschaft für studenten

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Redaktion: Jan Capol, Sonja Linsi, Matthias Preisser, Andreas Petyko, Lynn Blattmann, Roger Fayet, Meili Dschen.

Inserate: Caroline Dreher

Bürozeiten: Mo-Mi 10.00-13.00 Uhr

Auflage: 12 000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student/in» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasserin/des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice/ropress
Redaktions- und Inseratenschluss,

Nr. 15: 26. 10. 1987, 12.00 Uhr

ROTHENTHURM

Bei uns regiert noch das Volk

Ein Film von Edwin Beeler vom Filmkollektiv Innerschweiz
Dienstag, 3. November, 12.15 Uhr, Hörsaal 117
RSJ-Unigruppe

Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik (Reg. gr. Zürich)

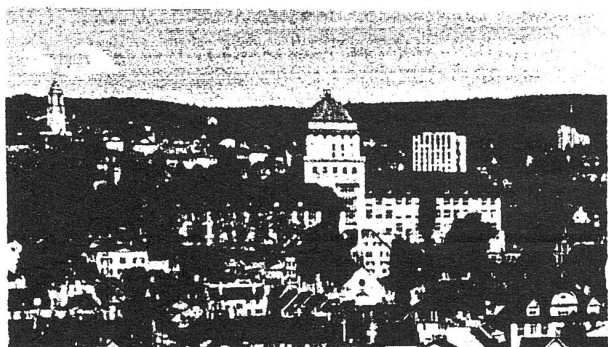
Podiumsgespräch: Di., 3. Nov., 20.00 Uhr,
Bahnhofbuffet, 1. St., Zürich:

«Was erwarten wir von unserem(-er) Arzt/Ärztin?
Wozu und wie müsste er/sie ausgebildet sein?»

Gemeinsamer Ausgangspunkt für Diskussion: eine medizinische Fallgeschichte.

Teilnehmer/Innen: Ruth Rüegg, Patientenstelle Zürich, Annie Sandberg, cand. med. Bern, Prof. W. Siegenthaler, Uni Zürich, Dr. med. U. Bollag, Einsiedeln.

ALLES IM GRIFF



MIT EINEM ATARI 1040STF

PC MIT 1 MB RAM, 720 KB DISKDRIVE,
MONOCHROM MONITOR, MAUS, HB.

+ NEC P6 24 NADEL DRUCKER

+ 1ST. WORD PLUS

=EIN KOMPLETTES TEXTSYSTEM
FÜR 2590 FR.

ADAG COMPUTER-SHOP

UNIVERSITÄTSSTR. 25

8006 ZÜRICH

TEL. 01/ 252 18 68

LADENÖFFNUNGSZEITEN:

MO 12.30-18.00 DI-FR 8.00-18.00

SA 9.00-12.00/14.00-16.00

ODER MIT EINEM MEGA ST4

4MB RAM, 720KB DISKDRIVE, MONITOR,
ABGESETZTE TASTATUR

+ 20 MB HARDDISK

+ 1ST.WORD PLUS FÜR 4030 FR.

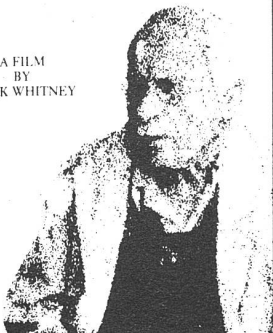
OHNE 1ST.WORD PLUS FÜR 3890 FR.

ALLE PREISE MIT LEGI/CASH & CARRY

Film

Matter of heart

A FILM
BY
MARK WHITNEY



«Biographien sollten die Menschen in ihren Unterherden zeigen... Solche Betrachtungen sind besser als falsche Heldenverehrung!»
C. G. Jung, 1946

MATTER OF HEART — ein brillantes Filmportrait über das Vermächtnis
C. G. Jungs.

Jetzt im



THEATER AM NEUMARKT

Heute 20 Uhr
**DON JUAN
UND FAUST**
von Christian
Dietrich Grabbe
Vorstellungen
jeweils
Dienstag bis
Samstag 20 Uhr

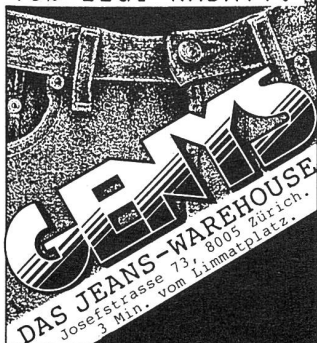
UNSER KLASSIKER!

Matinee
So. 1. Nov.
11 Uhr
**IGNAZIO
SILONE
UND DIE
SCHWEIZ**
mit François
Bondy
(Einführung)

Vorverkauf
Di-Sa 15-19 Uhr
Neumarkt 5
Tel. 251 44 88
Billetzentrale
Werdmühleplatz,
Tel. 221 22 83

ACHTUNG!

10% LEGI-RABATT!



????? Warum nicht inserieren ?????



Neue Supertanzkurse

Nov. – Dez., täglich ab 30. Oktober 1987
Grundkurse, Paarkurse, Rock'n'Roll,
Latein, Standard, Tango Argentino
in Zürich, Konradstr. 58, 3 Gehminuten vom HB
Ruf uns an: 01/252 66 75, ATZ-Sekretariat

AKADEMISCHER TANZCLUB ZÜRICH

36% Studenten- rabbatt. Was studieren Sie noch?

Die «Neue Zürcher Zeitung» gehört zu jedem Studienplatz. Denken Sie nur einmal an die international hoch angesehenen Beilagen über Forschung + Technik oder Literatur + Kunst. Aus diesem Grund offerieren wir Ihnen die «Neue Zürcher Zeitung» während Ihrer ganzen Studienzeit 36% günstiger.

Ich bestelle die «Neue Zürcher Zeitung»

- ☐ 2 Wochen kostenlos zur Probe
 - ☐ 3 Monate zu Fr. 39.70 (statt 62.-)
 - ☐ 6 Monate zu Fr. 71.70 (statt 112.-)
 - ☐ 12 Monate zu Fr. 135.70 (statt 212.-)
- (Gewünschtes bitte ankreuzen)

Frau/Frl./Herr

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift

ZST

Coupon mit Kopie der gültigen Studienbescheinigung
einsenden an:
Neue Zürcher Zeitung, Werbeabteilung, Postfach, 8021 Zürich

Neue Zürcher Zeitung

STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

Veranstaltungen

Winter-Semester 1987/88
(ohne andere Hinweise an der Voltastrasse 58)

Regelmässige Arbeitsgruppen

Kritik an Christentum und Theologie, auf welche die Antwort noch aussteht

Lektüre von F. Nietzsches «Antichrist»

Leitung: Markus Huppenbauer, lic. phil. I

Zeit: Montag, 20.00–21.30, 14täglich

Beginn: 2. November 1987

Plädoyers in Sachen Religion

Darstellung und Kritik gegenwärtiger Religionstheorien

Leitung: Alois Müller, lic. phil. I, lic. theol., Philosophieprofessor

Zeit: Dienstag, 19.30–21.00, 14täglich

Beginn: 3. November 1987

Heilserwartungen in Christentum und Tiefenpsychologie

Leitung: Dieter Eckel, lic. phil. I, Diplomkandidat am C.G.-Jung-Institut

Zeit: Dienstag, 19.30–21.00, 14täglich

Beginn: 27. Oktober 1987

Franz von Assisi – damals und heute

Leitung: Christian Jäggi, Dr. phil., Religionsethnologie

Zeit: Mittwoch, 18.30–20.30, 14täglich

Beginn: 11. November 1987

Mundaka-Upanisad

(2. und 3. Teil)

Leitung: Annette Wilke und Dieter Koch, lic. phil. I

Zeit: Freitag, 20.00–21.30, 14täglich

Beginn: 6. November 1987

Wesenskern und Persönlichkeit

Fragen zur Bedeutung einer Persönlichkeitsentfaltung

Leitung: Andrea R. Tomamichel, Dr. phil.

Zeit: Donnerstag, 19.15–21.00, 14täglich

Beginn: 29. Oktober 1987

Arbeitsgruppen in lockeren Abständen (nach Absprache)

Globale Kommunikation – Ist Humanökologie möglich?

Leitung: Christian Jäggi, Dr. phil., und

Markus Huppenbauer, lic. phil. I

Beginn: Freitag, 13. November 1987, 18.15–19.45

Öffentliche Abendseminare

Ethische Perspektiven im globalen Zeitalter

Prof. Dr. Ija Pawlowska, Lodz/Polen

Montag, 26. Oktober 1987, 20.15–22.00

Das Menschenbild in der indischen Philosophie im Hintergrund interkultureller Begegnung

Dr. Jayandra Soni, Innsbruck/Österreich

Freitag, 27. November 1987, 20.30–22.00

Voltastrasse 58

Öffentliche Ringvorlesung (von der ESG im Auftrag von Uni und ETH vorbereitet)

Künstliches Leben – Ärztliche Kunst?

Die Wissenschaft konfrontiert mit dem werdenden Leben

Donnerstag, 18.15–20.00 Uhr, UNIZ,

Hörsaal 101 (1. Stock)

Beginn: 29. Oktober 1987

Moderator: Dr. Jürg von Ins

Anmeldung am Eröffnungsabend – freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten.

PSYCHOLOGISCHE STUDENTEN- BERATUNGSSTELLE BEIDER HOCHSCHULEN ZÜRICH

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme.

Die Beratungen sind gratis und unterstehen der Schweigepflicht.

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich, Tel. 01/252 10 88

GREENPEACE

Wir suchen zur Aushilfe eine(n)

Mitarbeiter/in

für die Vorweihnachtszeit

Hilfe wird dringend benötigt bei der Eingabe von Warenbestellungen in einen PC. Gute Schreibmaschinenkenntnisse sind Voraussetzung. User-Erfahrungen an einem PC erwünscht. Der Job kann Euch sicher Eure vorweihnachtlichen Ausgaben mitfinanzieren, für grosse Sprünge wird er wohl kaum reichen, schliesslich wollen wir unsere Spendengelder vor allem für Aktionen und Kampagnenarbeit ausgeben (Grössenordnung Fr. 15.– pro Stunde).

Interessierte Leute melden sich bitte in unserem Büro, Mainaustrasse 34 (Zürich-Seefeld).

Telefon: 47 00 05 oder 47 75 75 Mo–Fr: 10–18 Uhr (ausser Di. nachm.)

Geographisches Institut WS 87/88 Sekretariat Tel. 257 52 11

Systeme unserer Umwelt

Zweistündige Vorlesung mit Diskussion

ENERGIE und UMWELT

Immer deutlicher wird der Einfluss der Energienutzung auf Umwelt und Gesellschaft sichtbar. CO₂, Ozonloch, Ausstieg aus der Kernenergie, Luft- und Wasserverschmutzung sind Schlagworte, die wir in unserer Diskussions-Vorlesung mit Inhalt füllen wollen. Die schweizerischen Verhältnisse stehen dabei im Vordergrund; sie können aber nur auf dem Hintergrund der globalen Probleme verstanden werden.

Vorlesungsziele: Gemeinsames Erarbeiten von Zusammenhängen
Kritische Auseinandersetzung für alle Studenten

Vorbesprechung: Freitag, 30. Okt. 1987, 12.15 Uhr, ETHZ HG, D 3.1
Ort und Zeit der Vorlesung werden festgelegt.

Dr. Theo Ginsburg

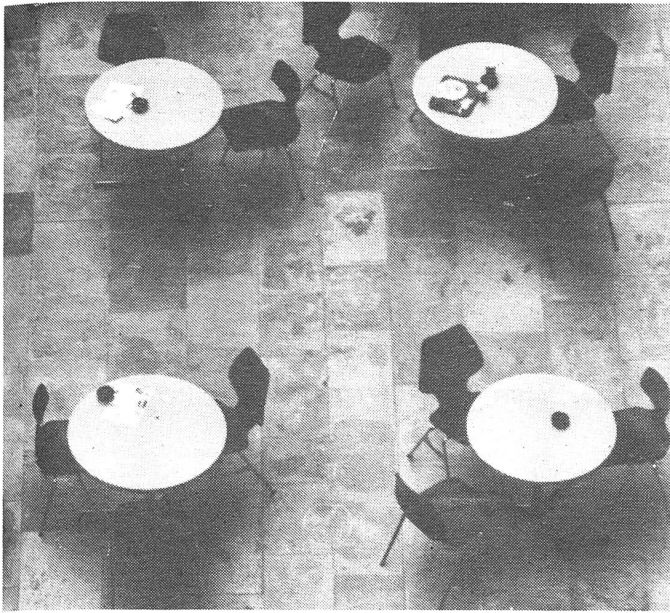
Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch





Isolation und Anonymität: die Uni-Angst greift um sich...

Fortsetzung von Seite 9

Uni-Bluff...

... das ist das Schlagwort, unter dem Wagner die Zustände zusammenfasst, die zur Uni-Angst führen. Angst kann am ehesten durch Anpassung abgewehrt werden; Anpassung an die an der Uni geltenden Normen wie «Bescheid wissen, Durchblick haben, über der Sache stehen, alles hinterfragen und einschätzen können». Aus Überanpassung an diese an und für sich nicht negativen Werte entsteht der Uni-Bluff: «Durch meine Sprache, mein Auftreten, mein ganzes Verhalten signalisiere ich: Ich weiss Bescheid, beherrsche den Stoff genügend, um notfalls alles, was du sagst, kritisch zerpflücken zu können. Fordere mich also heraus!» Dass gerade solches Verhalten jede Herausforderung und kritische Auseinandersetzung zum vornherein verunmöglicht, ist wohl klar und aus Proseminarien und Seminarien und Genüge bekannt. Und dabei verschärft der Uni-Bluff, dem vor allem auch Frauen, ArbeiterInnenkinder und ausländische Studierende ausgesetzt sind, die Situation, aus der heraus er entstanden ist. Denn jetzt erscheinen die in Wirklichkeit unerfüllbaren Leistungserwartungen doch als «machbar», und mit jedem neuen Bluff türmen sich wieder neue Leistungsdimensionen auf. Das Einsinken auf den Bluff wird immer dringlicher.» Der Bluff reproduziert sich, und wer das nicht glauben will, der/die verleihe den Umfang von und die Ansprüche an Seminar- oder Lizentiatsarbeiten heute mit denjenigen von vor zehn Jahren.

Wie sich wehren?

Diese Frage drängt sich auf und wird in Wagners Buch ausführlich behandelt. «Es ist also absurd und verhängnisvoll, wenn der Sinn des Studiums und die Probleme, an denen du arbeiten willst, allein oder auch nur vor allem über die je nach Arbeitsmarktlage zugänglichen Jobs bestimmt werden. Der Sinn des Studiums muss so viel mit dir selbst zu tun haben, dass es dir etwas bringt, auch wenn es dir keinen Job bringt», stellt Wagner fest. Der Gebrauchswert des Studiums ist daher zu lernen, mit eigenen Problemen umzugehen und sie zu lösen, aber auch «das Studium dazu benutzen, gegen das anzugehen, worunter du zusammen mit anderen in dieser Gesellschaft leidest, der zunehmenden Enge, der Pressehetze, dem Konsumterror, der Familienpolitik und all der anderen Scheisse. (...) Gebrauchswert des Studiums kann also nicht bloss heissen, individuell Spass am Studieren haben. Da kommen notwendigerweise Infragestellungen und Orientierungen auf gesellschaftliche Aufgaben dazu, die oft sehr unbequem sein können, viel Arbeit machen und oft genug halt keinen Spass mehr machen und doch getan werden müssen.» Um diesen Aufgaben gerecht zu werden und der Uni-Angst und dem Uni-Bluff wirksam begegnen zu können, schlägt Wagner die Bildung von Studi-Kollektiven vor, die sich aber bewusst sein sollten, dass sich bei der Erfüllung der sich gestellten Aufgabe vielfältige Probleme ergeben können; dies vor allem durch die «linke Überforderung», überall und

gleichzeitig das System in allen Erscheinungsformen bekämpfen zu wollen.

Uni-Anschiss

Doch the times they are a-changing: Widerstand hat heu-

kation angepackt, die an «Uni-Angst und Uni-Bluff» anknüpft, die die Problemstellung weiterführt und auf die heutige Situation adaptiert.

Was jedenfalls sicher ist: Gerade in der jetzigen Situation ist



Doch es gibt Möglichkeiten, sich zu wehren...

te keine Konjunktur, schon gar nicht an den Hochschulen. Und die einst florierenden Studienkollektive sind schon lange auseinandergebrochen oder existieren nur noch als reine Lern- oder Arbeitsgruppen, ohne sich selbst und ihre gesellschaftliche Umwelt zu reflektieren. Viele Studis sind heute mit einem Phänomen konfrontiert, das in Wagners Buch, wo es überhaupt auftaucht, zu kurz kommt: der Uni-Anschiss, der morgendliche Frust beim Aufstehen, das Übelkeitsgefühl beim Gedanken an den Lehrbetrieb, die sich allgemein verbreitende Resignation. Dieses Phänomen gehörte in einer Publi-

es wichtig, sich zu organisieren, um der ganzen Hochschulmiserie etwas entgegenzusetzen zu können. Der VSU und der VSETH freuen sich über alle Mitgliederbeiträge von Erstsemestrigen und von höheren Semestern und vor allem über Leute, die bereit sind, ihre Situation als Studis nicht nur zu reflektieren, sondern auch zu verändern und aktiv in ihren Verbänden mitzuarbeiten.

mp

Wagner, Wolf: Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie studieren und sich nicht verlieren. Berlin 1977, Rotbuch-Verlag, Rotbuch 172, erhältlich im Buchervertrieb der Zentralstelle oder in jedem guten Buchladen.

Lass dich von der Uni/ETH nicht verschlingen



...und zu organisieren.

VSU

VSETH



Francis Ford Coppola

Dienstags um 19.30 Uhr
in der ETH Audi F7
Bitte Ausnahmen beachten!

3. Nov.	You're a Big Boy Now (USA 1966) mit Peter Kastner, Elizabeth Hartmann, Geraldine Page, Julie Harris, Rip Thorn, Karen Black	18.30 Uhr ETH-HG F7 E
10. Nov.	The Rain People (USA 1968) mit Shirley Knight, James Caan, Robert Duvall	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d
17. Nov.	The Godfather I (USA 1972) mit Marlon Brando, Al Pacino, James Caan, Richard Castellano, Robert Duvall, Sterling Hayden, Diane Keaton	18.15 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
24. Nov.	The Godfather II (USA 1974) mit Al Pacino, Robert Duvall, Diane Keaton, Robert De Niro, John Cazale, Talia Shire, Lee Strasberg	18.15 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
1. Dez.	Apocalypse Now (USA 1979) mit Marlon Brando, Robert Duvall, Michael Sheen, Frederic Forrest, Albert Hall, Sam Bottoms	19.00 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
8. Dez.	One From the Heart (USA 1982) mit Frederic Forrest, Teri Garr, Roul Julia, Nastassia Kinski, Lainie Kajan, Harry Dean Stanton	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
15. Dez.	The Outsiders (USA 1982) mit C. Thomas Howell, Matt Dillon, Ralph, Macchio, Rob Lowe, Patrick Swayze	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
5. Jan.	Rumble Fish (USA 1982) mit Matt Dillon, Mickey Rourke, Vincent Spano, Diane Lane, Diana Scarwid, Dennis Hopper	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
12. Jan.	The Cotton Club (USA 1983/84) mit Kathleen Turner, Nicolas Cage, Georgery Hines, Lonette McKee, Maurice Hines, Bob Hoskins	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
19. Jan.	Peggy Sue Got Married (USA 1986) mit Kathleen Turner, Nicolas Cage, Barry Miller, Catherine Hicks, Joan Allen, Kevin O'Connor, Jim Carrey	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
26. Jan.	Patton (USA 1970) von Franklin J. Schaffner, produziert von Coppola, mit George C. Scott, Karl Malden, Michael Bates, Edward Binns	18.15 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
2. Feb.	THX 1138 (USA 1970) von George Lucas, produziert von F. F. Coppola, mit Robert Duvall, Donald Pleasence, Maggie MacOmie	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
9. Feb.	American Graffiti (USA 1973) von George Lucas, produziert von F. F. Coppola, mit Richard Dreyfuss, Ronny Howard, Paul LeMat	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
16. Feb.	Hammet (USA 1978) von Wim Wenders, produziert von F. F. Coppola, mit Frederic Forest, Peter Boyle, Marilu Henner	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
23. Feb.	Koyaanisqatsi (USA 1982) von Godfrey Reggio, produziert von F. F. Coppola, mit Landschaften, Technik und Menschen	19.30 Uhr ETH-HG F7

Kino der dreissiger Jahre

Mittwochs um 19.45 Uhr
in der ETH Audi F7
Begleitprogramm zur Vorlesung 12-491 von Dr. Viktor Sidler (mittwochs 17-19 Uhr ETH-HG F7)

28. Okt.	The Jazz Singer (USA 1927) von Alan Crosland, mit Al Jolson, May McAvoy, Warner Oland, Bobby Gordon	19.45 Uhr ETH-HG F7 E
11. Nov.	Zéro de conduite (F 1932) von Jean Vigo, mit Jean Dasté, Robert Le Flon, Le Nain Delphin, Larive Vorprogr.: A propos de Nice (1929)	19.45 Uhr ETH-HG F7 F
18. Nov.	L'Atalante (F 1934) von Jean Vigo, mit Michel Simon, Dita Parlo, Jean Dasté, Gilles Margaritis	19.45 Uhr ETH-HG F7 F
25. Nov.	Kuhle Wampe (D 1932) von Slatan Dudow, Buch: Bertolt Brecht, mit Hertha Thiele, Ernst Busch, Gerhard Bienert	19.45 Uhr ETH-HG F7 D
2. Dez.	Spielfilm im Nationalsozialismus Ein Beispiel aus dem Jahre 1933, vom «Opfergeist deutscher Jugend»	19.45 Uhr ETH-HG F7 D
6. Jan.	Boudu, sauvé des eaux (F 1932) von Jean Renoir, mit Michel Simon, Charles Granval, Marcelle Haina	19.45 Uhr ETH-HG F7 F, d
13. Jan.	Une partie de campagne (F 1936) von Jean Renoir, nach Maupassant, mit Sylvie Bataille, Georges Danoux Vorprogramm: Dans les rues (1933)	19.45 Uhr ETH-HG F7 F, d
20. Jan.	Quai des brumes (F 1938) von Marcel Carné, mit Jean Gabin, Michèle Morgan, Michel Simon	19.45 Uhr ETH-HG F7 F, d
3. Feb.	Der Weg ins Leben (Putjowka w schisn, UdSSR 1931) von Nikolai Ekk	19.45 Uhr ETH-HG F7 Russ, d, f
10. Feb.	Gegenplan (Wstretschny, UdSSR 1932) von Friedrich Ermler, Sergej Jutkewitsch	19.45 Uhr ETH-HG F7 Russ, d, f
17. Feb.	Aerograd (UdSSR 1935) von Alexander Dowschenko, mit Semjon Schagajda, Stepan Schkurat	19.45 Uhr ETH-HG F7 Russ, f
24. Feb.	Citizen Kane (USA 1940) von Orson Welles, mit Orson Welles, Joseph Cotton, Everett Sloane	19.45 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
16. Nov.	Der Baum der Wünsche (Drewo shelanija) (UdSSR 1977) von Tengis Abluadse mit Lika Kawtaradse, Sosso Dshatschwiliani	19.30 Uhr ETH-HG F7 Russ, d

Sexualität im Film

Donnerstags um 19.30 Uhr
in der ETH Audi F7
Bitte Ausnahmen beachten!

29. Okt.	Un chien andalou (F 1928) von Luis Bunuel, mit Salvador Dali L'Âge d'or (F 1930) von Luis Bunuel	19.30 Uhr ETH-HG F7
5. Nov.	Et Dieu créa... la femme (F 1956) von Roger Vadim, mit Brigitte Bardot, Jean-Louis Trintignant, Curd Jürgens, Christian Marquand	19.30 Uhr ETH-HG F7 F
12. Nov.	La douce violence (F 1961) vom Max Pécas, mit Elke Sommer, Christian Pezey, Pierre Brice, Vittoria Prada	19.30 Uhr ETH-HG F7 F, d
19. Nov.	La nuit la plus longue (F 1964) von José Bénazéraf, mit Alain Tissier, Virginie De Solem	19.30 Uhr ETH-HG F7 F, d
26. Nov.	Die Liebe einer Blondine (Lásky jedné plavovlasky) (CSSR 1965) von Milos Forman, mit Hana Brejchova, Vladimir Pucholt	19.30 Uhr ETH-HG F7 Tsch, d, f
3. Dez.	Ein Liebesfall (Liubavni slucai) (Jug 1967), von Dusan Makavejev, mit Eva Ras, Slobodan Aligrudic, Miodrag Andric, Aleksandar Kostic	19.30 Uhr ETH-HG F7 Jug, d, f
10. Dez.	Ich bin neugierig (Jag är nyfiken - gul) (Schweden 1967), von Vilgot Sjöman, mit Lena Nyman, Björne Ahlstedt, Peter Lindgren	19.30 Uhr ETH-HG F7 S, e
17. Dez.	Blue Movie (Pornofilm) (USA 1968) von Andy Warhol, mit VIVA!, Louis, Waldon	19.30 Uhr ETH-HG F7 E
7. Jan.	Le jeu avec le feu (F 1974) von Alain Robbe-Grillet, mit Jean-Louis Trintignant, Philippe Noiret, Anicée Alvina, Philippe Ououz	19.30 Uhr ETH-HG F7 F, d
14. Jan.	Mudhoney (USA 1965) von Russ Meyer, mit Hal Hopper, Antonette Christiani, John Furlong, Stu Lancaster, Rena Furlon	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
21. Jan.	Die Geschichte einer Sünde (Dzieje grzechu) (Polen 1974), von Walerian Borowczyk, mit Grazyna Dlugolecka, Zerzy Zelnik	19.30 Uhr ETH-HG F7 Pol, d, f
28. Jan.	Il Decamerone (I 1970) von Pier Paolo Pasolini, mit Franco Citti, Ninetto Davoli, Jovan Jovanovic, Angela Luce	19.30 Uhr ETH-HG F7 I, d, f
4. Feb.	Casanova (I 1976) von Federico Fellini, mit Donald Sutherland, Tina Aumont, Cicely Browne, Carmen Scarpitta	19.00 Uhr ETH-HG F7 I, d, f
11. Feb.	Kurzfilme , von Walerian Borowczyk, Stephen Dwoskin, Valie Export, Jan Osenberg	19.30 Uhr ETH-HG F7
18. Feb.	La maman et la putain (F 1973) von Jean Eustache, mit Françoise Lebrun, Bernadette Lafont, Jean-Pierre Léaud, Jacques Renard	18.15 Uhr ETH-HG F7 F, d
25. Feb.	Liquid Sky (USA 1982) von Slava Tsukerman, mit Anne Carlisle, Paula E. Sheppard, Otto von Wernherr, Bob Brady, Susan Doukas	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d, f
8. Feb.	Are We Winning Mommy? America and the Cold War (USA 1986) von Barbara Margolis. Archivmaterial, mit Witz montiert	19.30 Uhr ETH-HG F7 E, d

Sondervorstellungen:

Vorführrort:
ETH-HG: ETH Hauptgebäude, Rämistrasse 101, Audi F7
Vorstellungsbeginn:
19.30 bzw. 19.45 Uhr. Ausnahmsweise 18.15 bzw. 19.00 Uhr
Achtung:
Nach Beginn der Vorstellung kein Eintritt mehr!

Eintrittspreise:
Einzeleintritt: Fr. 5.-
Persönliches Abonnement für 5 Vorstellungen nach Wahl: Fr. 20.-
Dokumentation: Fr. 7.-
Grossbuchstaben (F, E u.a.) bezeichnen die Originalsprache, Kleinbuchstaben (d, f, engl.) die Sprache der Untertitel

Dokumentation:
Eine ausführliche Dokumentation mit einer Besprechung der am Di. und Do. gezeigten Filme und zusätzlichen Fotos und Materialien ist zum Preis von Fr. 7.- an der Abendkasse, am Unioskiosk, im Büchervertrieb der Zentralstelle und im SAB (ETH-Polyterrasse und Hängberg) erhältlich.
Kontaktadresse: Filmstelle VSETH, ETH Zentrum, 8092 Zürich





Filmstelle

Sexualität und Film

Un chien andalou

Frankreich 1928 – Regie: Luis Buñuel
(in Zusammenarbeit mit Salvador Dalí); mit Pierre Batcheff, Simone Maureuil, Salvador Dalí u. a.

L'âge d'or

Frankreich 1930 – Regie: Luis Buñuel
(in Zusammenarbeit mit Salvador Dalí); mit Lya Lis, Gaston Modot, Max Ernst u. a.
Donnerstag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Der *amour fou* ist ein wiederkehrendes, zentrales Motiv in den Filmen von Luis Buñuel. Der *amour fou*, das ist Skandal, Wahn, Anarchie der Leidenschaft gegen die moralischen Fesseln von Buñuels Hauptfeinden Klerus und Bourgeoisie.

Un chien andalou und *L'âge d'or* sind surrealistische Manifeste, die das Prinzip der *écriture automatique* auf den Film übertragen. Es sind Collagen die mittels einer traumartigen, irrationalen Montage absurdeste Zusammenhänge schaffen und die Erwartungen des Zuschauers nach Sinn, Handlung und Psychologie ständig durchkreuzen.

Buñuel, damals bei den Surrealisten noch nicht in Ungnade gefallen, zelebriert zusammen mit Salvador Dalí Ästhetik als Anti-Moral. Das hat vor bald 60 Jahren das Pariser Publikum schockiert, den Eklat provoziert. Heute wird man eher schmunzeln und ein wenig die Mundwinkel verziehen, wenn mit blitzender Klinge das Auge einer Frau durchschnitten wird oder ein Liebespaar in wilder Begierde sich im Schlamm wälzt. Noch immer besticht die subtile Montagetechnik gewissermassen als Gegenstück zur ausgefeilten Theorie Eisensteins: Hier wird nie nach einer Synthese von widersprüchlichen Bedeutungen gesucht, sondern das Paradoxe bis zum Schluss durchgehalten.

Kino der dreissiger Jahre

The Jazz Singer

USA 1927 – Regie: Alan Crosland; mit Al Jolson, May McAvoy, Warner Oland u. a.
Mittwoch, 28. Oktober, 19.45 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7.

Der Tonfilm hat nicht allein den Glanz mancher Stars aus der Zeit der stummen Bilder zum Verblässen gebracht; er hat auch die Ästhetik und Ökonomie des Kinos nachhaltig beeinflusst: Der Film wurde zum Investitionsobjekt, salonfähig für das Big Business.

Dabei begann alles ziemlich improvisiert, und niemand hätte wohl mit einer Kinorevolution gerechnet. *The Jazz Singer*, als erster Tonfilm in die Geschichte eingegangen, war eine Notlösung. Der Produzent, die Warner Brothers Corp., stand 1927 dem Bankrott nahe und wollte sich deshalb die teuren Live-Orchester des Stummfilms sparen. Das sogenannte «Vitaphone»-Verfahren machte es möglich: Synchron zum Bild rieselten fortan Musik und Ge-

sang von der Leinwand aufs Publikum herab.

The Jazz Singer ist kein Film mit einer ausgefeilten Dialog-Dramaturgie, sondern eine Jazz-Oper gefertigt nach dem Vorbild des Stummfilms. Doch es gibt da eine kurze Sequenz, in der Al Jolson, damals ein berühmter Revuestar und Jazzsänger, lippensynchron ein paar liebevolle Worte an seine Mutter richtet. Daran begeisterte sich das Publikum aus einer Mischung von Faszination an der Zauberkiste der Technik und Rührung. Der Tonfilm hatte den Durchbruch geschafft.

Regisseur Alan Crosland hat die Geschichte vom jüdischen Revuestar, der sich zwischen Karriere und Familientradition, zwischen Jazz und dem «Kol Nidre» in der Synagoge entscheiden muss, mit einer tüchtigen Portion Melodramatik inszeniert – das hat mit den Jahren Staub angesetzt. Neben aller Filmhistorie bleibt dieser Film aber auch ein Dokument über die Doppelmoral des amerikanischen Showbusiness jener Jahre, als es weissen Stars mit Schuhcreme im Gesicht vorbehalten war, auf der Bühne schwarze Musik zu singen.

Franz Hohler an die Neuen

Die Kunst der Fragezeichen

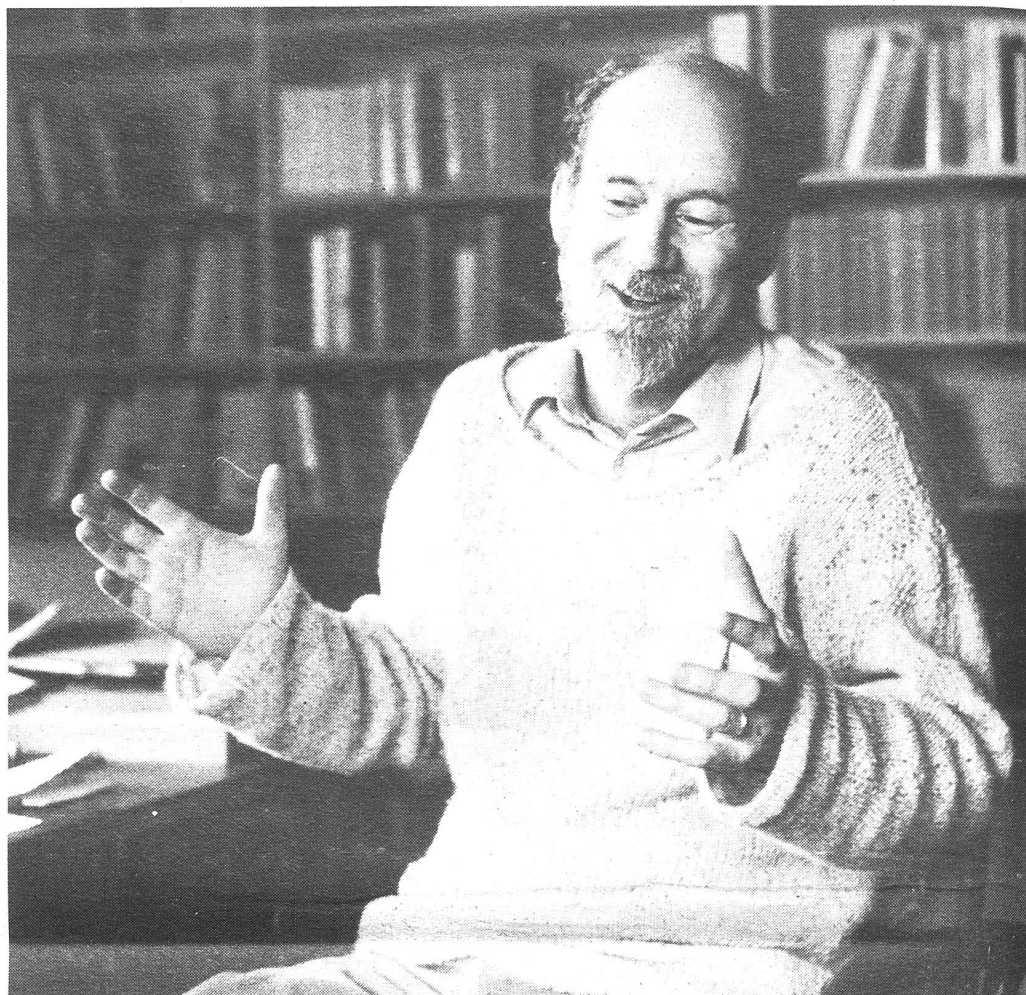
Was hat einer den Studienanfängern und -anfängerinnen zu sagen, der nach fünf Semestern phil. I das Studium abgebrochen hat und Kabarettist geworden ist? Der «zs» sprach mit Franz Hohler.

Als Grundmotivation sehe ich bei allen Studienrichtungen eigentlich dasselbe: den Wunsch, etwas Bestimmtes zu wissen und zu lernen. Darum, finde ich, kann man alle Studienrichtungen empfehlen, auch das Entlegenste. Wenn ich jemandem einen Ratschlag geben müsste, der sich um seine Berufsaussichten bei vielen Studienrichtungen sind ja verheerend –, würde ich ihm sagen, dass ich gerade darin eine Aufforderung zur Freiheit sehe. Ich denke, man sollte sich darüber nicht zu viele Sorgen machen. Jeder und jede sollte sich überlegen, was interessiert mich wirklich, wo will ich meine Kräfte einsetzen, in welchem Fach will ich mich ausbilden. Man sollte einfach riskieren, das zu studieren, was man will, ohne Rücksicht auf Verlust.

Ich kenne schon Leute, die sich überlegen, mit welchen Ideen soll ich mich verbünden, damit ich besser weiterkomme. Das sind für mich die Karrieristen, die eigentlich keine überzeugende Motivation haben. Ich bin überzeugt, dass man besser zurechtkommt, wenn man das studiert, was man wirklich will, anstatt sich auszurechnen, wo man statistisch die besseren Chancen hat. Ich denke in erster Linie nicht ans Materielle, sondern ans menschliche Grundbefinden.

Nur, wie finde ich heraus, welches für mich das richtige Studium ist? Meine Frau hat zum Beispiel ein zweites Studium gemacht. Es kann sein, dass ich dreissig werde, bis ich merke, dass ich ein Psychologe bin und kein Germanist. Aber alles, was ich gemacht habe, gibt einen Sinn; nichts ist verlorene Zeit. Die «verlorene Zeit», wenn überhaupt, ist wie gespeicherte Energie, wie ein Stausee. Ich kann die Schleusen aufmachen, und dann kommt die ganze «verlorene Zeit» als Energie zurück.

Klar, die Situation heute ist anders als zu meiner Studien-



zeit. Ich habe 63 die Matur gemacht und begann sofort zu studieren, damals waren die Perspektiven noch recht ungeklärt. Was mich damals schon nachdenklich gemacht hat, war die wahnsinnige Zahl von Germanistikstudenten und -studentinnen. Für die Vorlesung Staigers musste man Platzkarten lösen. Dann sassen alle dort und hörten andächtig zu und schrieben mit. Da habe ich mir schon Gedanken gemacht: Wo gehen die alle hin, was wird aus uns allen?

Ich habe kürzlich meine Vorlesungsnotizen weggeworfen, als letzten Akt der Emanzipation. Mich hat es nie gereut, dass ich mein Studium abgebrochen habe – das war einer meiner besten Entschlüsse. Wobei mein Studienabbruch nicht so starken Entschlusscharakter hatte. Es war mehr ein Versuch. Ich war nicht ein Student, der nicht mehr weiterkam. Ich war im normalen Studienfahrplan drin, doch ich bekam, nachdem ich als Kabarettist ein erstes Programm aufgeführt hatte, Einladungen in die ganze Schweiz sowie nach Berlin und München, denen ich folgen wollte. Ich bin sonst nicht a priori ein Verfechter des Studienabbruchs.

Ich habe noch in meiner Studienzzeit erlebt, wie die Schraube des rein quantitativen Wissens angezogen worden ist. In der kurzen Zeit, in der ich studiert habe, wurde der Akzess eingeführt. Für mich wäre es eine Aufgabe des akademischen Lebens, Bedingungen zu schaffen, dass man vor oder hinter Klostermauern unter schattigen Bäumen hin und her spazieren und grundsätzlich nachdenken kann. Sei das jetzt über die Etymologie der georgischen Sprache oder über das Verhalten gewisser Moleküle bei einer bestimmten Temperatur. Der Nobelpreis für Physik zum Beispiel hat mich beschäftigt. Das muss ein gutes Institut sein, das IBM-Institut in Rüschlikon. Sie sagen den Leuten einfach: Denken Sie nach, worüber Sie forschen möchten. Sie müssen ein halbes Jahr nichts abliefern. Jetzt machen Sie mal. Das ist eine Freiheit, die ich eher von einer Uni oder ETH erwartet hätte. Der Witz ist, dass sich diese Art zu forschen sogar auszahlt. Die haben eine gute Erfindung gemacht mit ihrem Supra-Leiter. Klar, die technische Anwendung ist ein ganz anderes Problem. Es ist der Denkprozess, der mich interessiert hat.

Studieren heisst, sich frei bewegen, das Denken erproben, das Denken auf die Probe stellen. Es sollte nicht heissen, auf möglichst viele vorgeformte Fragen vorgeformte Antworten zu geben. Studieren müsste heissen: Die Kunst der Fragezeichen zu lernen und nicht die Technik der Ausrufezeichen. Wenn man eine richtige Frage stellen kann, findet man hier und da sogar eine richtige Antwort.

Unser bereits bestehendes Wissen kann auch eine ganz üble Täuschung sein. Es kann den Eindruck erwecken, wir hätten alles im Griff. Doch vielleicht arbeiten wir schon die längste Zeit mit einem falschen Denkmodell. So wie jener, der nach langer Zeit wieder einmal den Eisengehalt des Spinats untersucht hat und feststellen musste, dass in der Berechnung des Eisengehaltes ein Kommafehler vorlag. Dass der Spinat gar nicht mehr Eisen enthält als andere Pflanzen, wie uns die Figur des Popeye jahrelang weismachen wollte. Auf diese Art sollten wir alle immer wieder das Denken auf seine Stichhaltigkeit, auf seine Eisenhaltigkeit hin überprüfen.

jc/fay